



VERBAND DER RESERVISTEN
der Deutschen Bundeswehr e.V.
in Stadt und Landkreis **OSNABRÜCK**

Wir laden Sie ein zu unserem

SICHERHEITSPOLITISCHEN VORTRAG

Zwischen Konflikt und Kooperation:

Nutzung- und Verteilungskonflikte um die **Ressource Wasser** in Zentral- und Südasien

- Obergefreiter d.R. Frederic Benzler M.A. referiert eingehend über die Thematik Wasser und Ressourcenkonflikte anhand der Beispiele von Zentralasien (Amudarja/Syrdarja) und Südasien (Indus)
- Ein Einblick hinter die Kulissen bezüglich der Nutzung und Verteilung von Wasser zwischen den Anliegerstaaten im Rahmen jener Flusssysteme
- Fundierte Hintergrundinformationen über die geopolitischen, -strategischen und -ökonomischen Aspekte zwischen jenen Anrainerstaaten sowie Einflüsse externer Staatsakteure
- Anschließende Fragerunde und anregende Diskussion

MITTWOCH, 31.08.2022

von 19:30 Uhr bis ca. 22:00 Uhr im Vereinsheim TSG 07 Burg Gretesch,
Helmut-Stockmeier-Str. 3, 49086 Osnabrück

Wer darf teilnehmen?

- Beordnete und unbeordnete Reservist(inn)en
- Fördernde Mitglieder des Reservistenverbandes
- Aktive Soldat(inn)en
- Interessierte Personen

Verpflegung

Bei Verfügbarkeit von Zuwendungsmitteln erhalten Reservisten und Mitglieder einen kleinen Imbiss und 1 alkoholfreies Getränk.

Hygieneregeln

Mund-Nasenschutz ist mitzuführen, mindestens FFP-2-Maske.

Die Hygieneregeln des TSG 07 Burg Gretesch sind zu beachten.



Anmeldung bis zum **22.08.2022** an die
Geschäftsstelle Osnabrück unter
osnabrueck@reservistenverband.de

Leitender:
Oberstleutnant d.R. Hartmut Kullmann

reservistenverband.de



VERBAND DER RESERVISTEN
der Deutschen Bundeswehr e.V.
in Stadt und Landkreis **OSNABRÜCK**



SICHERHEITSPOLITISCHER VORTRAG

Zwischen Konflikt und Kooperation:

Nutzungs- und Verteilungskonflikte um die Ressource Wasser in Zentral- und Südasien.

Einleitung in das Thema:

Wasser – das ist die Grundlage allen Lebens. Dieses Element ist seit Jahrtausenden eine unentbehrliche Ressource, welche für die menschliche Zivilisation und v.a. die Entwicklung der antiken Hochkulturen – etwa in China, Indien und Mesopotamien – von in keinster Weise zu unterschätzender Bedeutung war und es immer noch ist. Im Hinblick auf das gegenwärtige Zeitgeschehen nimmt derweil die Diskussion über den Wert des Wassers in der öffentlichen sowie wissenschaftlichen Debatte insbesondere vor dem Hintergrund des Klimawandels und Bevölkerungswachstums (wieder) an Fahrt auf. Neben teilweise skurrilen Auswüchsen im Rahmen populärer als auch wissenschaftlich fragwürdiger Thesen und Zukunftsszenarien, wird eines deutlich: nämlich das unbestreitbare Faktum, dass die Aspekte Ressourcenknappheit und Ressourcenkonflikte in Bezug auf eine ungleiche Verteilung sowie Nutzung genieß- als auch nutzbaren Süßwassers auf dem Planeten Erde einen essentiellen Bestandteil politischen Handelns auf der Agenda v.a. besonders betroffener – oder anders formuliert: benachteiligter – Staaten darstellt. Veranschaulicht man sich in diesem Kontext die Situation im Herzen Eurasiens mit Blick auf Zentral- und Südasien, so wird ersichtlich, dass eine Negierung dieser Thematik nicht möglich ist. Ganz im Gegenteil steigt dessen Relevanz immer weiter, wobei das Potenzial der Ressource Wasser hinsichtlich eines leicht zu politisierenden und damit zu instrumentalisierenden

Gegenstandes im Rahmen zwischenstaatlicher Beziehungen deutlich zutage tritt. In diesem Zusammenhang verdeckt die Spekulation um sogenannte Ressourcenkriege jedoch die Tatsache, dass es hierbei vielmehr um die Frage bzw. das Abwägen von Mechanismen zwischen Konflikt und Kooperation geht. Also, ob es sich lohnt um die Ressource Wasser in Form eines Konflikts zu streiten oder eher mit den Mitteln konfliktverhütender kooperativer Mechanismen Verteilung als auch Nutzung zu regulieren. Aber ist das überhaupt möglich?

Im Rahmen dieser Veranstaltung gilt es aufzuzeigen, was man unter einem Ressourcenkonflikt versteht, ob sich die mehrfach bemühte These eines Ressourcenkrieges halten lässt und inwiefern staatliche Akteure die Auseinandersetzung in diesem Zusammenhang in Zentralasien (Amudarja/Syrdarja) sowie Südasien (Indus) mit Blick auf die dort vorhandenen größten Flusssysteme auf lokaler, zwischenstaatlicher sowie internationaler Ebene mit den Phänomenen Knappheit, Konflikt und Kooperation gestalten. Auch gilt es aufzuzeigen, wie Klimawandel und Bevölkerungswachstum angesichts erheblicher anthropogener Eingriffe hinsichtlich der Möglichkeiten einer Politisierung der Ressource Wasser diese Situationen beeinflussen bzw. in diesem Zusammenhang Berücksichtigung finden.